



el shalom

Seelsorgerliche Beratung & Begleitung

Leben
heilen &
entfalten



... und ihr werdet stille sein

Foto: Fotolia

„Der HERR wird für euch streiten, und ihr werdet stille sein.“ Dieses Wort aus 2. Mose 14,14 stand über der Vereinsgründung von el shalom am 14. Februar 1998. Seitdem haben wir auf vielfältige Weise das Eingreifen GOTTES erlebt. Davon berichtet dieser Freundesbrief.

Das Volk Israel konnte nach vielen Jahren Knechtschaft endlich Ägypten verlassen. Erleichtert, mit Hoffnung und voller Zuversicht zogen sie aus. Bis jetzt war ihre noch kurze Reise gut verlaufen. Doch dann hatte ihr von GOTT eingesetzter Leiter Mose den Weg geändert. Er sagte zwar, GOTT hätte es ihm so befohlen, jedoch die Menschen waren nun verzweifelt und voller Angst. Sie sahen hinter sich ägyptische Truppen auf sich zukommen, und vor ihnen lag das Rote Meer. Wohin konnten sie fliehen?

Schock, Schrecken, Unmöglichkeit überfielen sie. Sie schrien, klagten Mose an, fürchteten sich sehr und

wollten ihm nicht mehr folgen. Was für ein Tag, welch aufgeheizte Lage, menschlich aussichtslos!

Was tat Mose, der sich sicher war, dass GOTT an ihnen ein Wunder tun und sie in die Freiheit führen würde? War sein Vertrauen nun auch am Ende? Um ihn herum war das jammernde Volk und die allzu beängstigende Lage. Wie hielt er das aus?

Mose glaubte Gott

Nun zeigte sich, wodurch Mose so stark war: GOTT hatte mit ihm gesprochen, und Mose glaubte GOTT. Er war gewiss: Wenn GOTT sie so führt, weiß ER auch, wie es mit ihnen weitergehen

wird, auch wenn es gerade hoffnungslos scheint. So trat er vor das Volk und rief ihm zu: „Habt keine Angst! Verliert nicht den Mut! Ihr werdet erleben, wie der HERR euch heute rettet. Denn die Ägypter, die euch jetzt noch bedrohen, werdet ihr nie wiedersehen! Der HERR selbst wird für euch kämpfen, wartet ihr nur ruhig ab!“ 2. Mose 14, 13.14, Hfa

Die Gewissheit von Mose konnte diese aufgewühlte Menge so weit beruhigen, dass sie weiter seinen Anweisungen gehorchte und alle gerettet wurden. Das Volk erlebte, wie der HERR SELBST für sie stritt! Überwältigt staunten sie nun.



Wo finden wir Hilfe?

Kennen wir in unserem Leben, in kleinerem Rahmen, nicht Ähnliches? Wir haben GOTT gehört, vertrauen IHM, sehen einen Weg als von IHM geführt und stehen dann doch vor einer Unmöglichkeit, sehen keine Lösung, haben keine Antwort, hören dazu vielleicht noch höhnische, anklagende Worte anderer. Und nun? Hat GOTT sich geirrt? Haben wir uns verhöhrt? Eine einsame Wegstrecke. Wo finden wir Hilfe? Wer hört unseren inneren, vielleicht auch lauten Schrei? Wie geht es weiter?

Ja, GOTT lässt es manchmal zu, dass es uns ganz existenziell erfasst. Das können einsame Stunden sein. Doch ich bin gewiss, wenn wir uns in der Tiefe unseres Herzens an GOTT festhalten, lässt ER uns nicht fallen und bringt uns durch. Aus dem aussichtslosen Weg könnte ein wundervoller werden.

GOTTES Führung

So haben wir es auch in der Arbeit von el shalom immer wieder erlebt, wenn Menschen zu uns aus Enge und Schmerz kamen und sich dann ein neuer Weg vor ihnen auftat.

Sehr einschneidend erlebten wir das am Anfang von el shalom. Der Vers aus 2. Mose 14 ist unser Gründungswort vom 14. Februar 1998. Es war und ist unser Gebet, dass GOTT vor uns hergeht und uns den Weg ebnet und führt. Und ER hat es getan.

Ganz persönlich und eindrücklich erlebte ich es auch in den Jahren davor: Unsere Eltern liebten JESUS und beteten

für uns, ihre drei Kinder. Besonders mein Leben als das ihres ersten Kindes legten sie GOTT hin. Mit zwölf Jahren entschied ich persönlich, JESUS zu folgen und arbeitete schon bald in der Heimatgemeinde mit.

Nach der Ausbildung und einigen Berufsjahren zog es mich zur Missions- und Bibelschule Wiedenest. Von da führte GOTT mich nach Nordfriesland - statt wie erhofft ins Ausland. Es wurden sechs kostbare Jahre, und als Team junger Menschen erlebten wir einen geistlichen Aufbruch. Auch der Name el shalom entstand damals dort. Bis

heute bin ich mit diesen Freunden verbunden.

Danach war ich zwei Jahre Mitarbeiterin im Geistlichen Rüstzentrum Krelingen. Dort lernte ich Rita und Henry Wil-

ker und Peter Zimmerling kennen. Sie wurden zwölf Jahre später zu Gründungsmitgliedern von el shalom und gehörten bzw. gehören bis heute zum Vorstand von el shalom. Auch das war eine sehr erfüllte Zeit.

GOTTES Reden

Völlig unerwartet, und die Auslandsgedanken bereits begraben, hörte ich in Krelingen von einem Einsatz in Pakistan durch „Vision für Asien“, und ich spürte ein Brennen in meinem Herzen und wusste, dass hier GOTT zu mir sprach.

Nach dem Besuch einer Kurz-Sprachschule in London reiste ich Ende Dezember 1986 mit Georg und Marianne Taubmann nach Peshawar in Pakistan, wo ich über fünf Jahre in ihrem Team mitarbeitete. Wir betreuten afghanische

Flüchtlinge in den Lagern um Peshawar und hatten auch Kontakt zu pakistanischen Gemeinden. Die Menschen schätzten uns und unseren Einsatz für sie. Doch Radikalen waren wir ein Dorn im Auge, und sie zerstörten unsere Arbeit komplett am 26.4.1990.



Mit Flüchtlingskindern in Pakistan

Ich war an jenem Tag mit Freunden im Gebirge unterwegs und spürte plötzlich eine unerklärliche Schwere. Es war GOTTES Vorbereitung auf das, was ich bei unserer Rückkehr erfuhr. Unsere Herzen bluteten. Doch es kam schlimmer: Wir erhielten Morddrohungen, und viele verließen das Land. Nur als kleines Team blieben wir und beteten viel.

Genau ein Jahr danach fand gerade dort eine internationale Gebetskonferenz statt. Einheimische staunten, dass wir geblieben waren. Es war ein starkes Zeugnis für sie. Die Arbeit weitete sich danach auf mehrere Länder aus.

GOTTES Treue

Dennoch fiel mir das sehr eingeschränkte Leben als Frau in dieser stark vom Islam geprägten Gesellschaft zunehmend schwer. Freunde von uns wurden umgebracht, weil sie Christen waren, sowohl Einheimische als auch Ausländer. Die Enge nagte an meiner Seele ...



Wieder erlebte ich GOTT als treu. Während eines nötigen Urlaubs in Singapur und Indonesien spürte ich deutlich SEIN Reden und „sah“ einen klaren Zeitplan. So war ich im Sommer 1992 in Deutschland, besuchte alle Unterstützer und flog am 1. November nach Hongkong zu einem Einsatz nach China und Vietnam, worauf ich mich sehr freute. Auch hier erlebten wir viele Wunder und GOTTES Hand an den Grenzen.

Ja, ich war gerne in Asien! Doch in Manila, bei einem einheimischen Missionsteam (ein weiteres Wunder, wie es dazu kam), wies mich GOTT unerwartet zurück nach Deutschland. Ich wollte das nicht, doch noch weniger ohne GOTTES Willen in Asien bleiben.

Nun war ich bereit, mich einer inneren Auseinandersetzung zu stellen, und ich erlebte GOTT darin sehr konkret und nahe.

zeitliche Präzision GOTTES, die mich tief berührte, und ich dachte: „... für Deutschland?!“ Noch wusste ich nicht, wie wertvoll mir diese Liebeszeichen GOTTES bald sein würden.

GOTTES Plan

Zurück in Deutschland kam ich mir sehr verloren vor. Bewusst nahm ich eine Arbeit an, die mich unterforderte, da ich spürte: Mein Inneres braucht Zeit, da ist viel los! Die zwei Jahre im Freizeithaus und Kinderheim St. Michael bei Geislingen wurden doch eine sehr erfüllte Zeit, und der Abschied fiel mir schwer. Hier fand dann ein paar Jahre später die Gründung von el shalom statt!

Nun war ich bereit, mich einer inneren Auseinandersetzung zu stellen, und ich erlebte GOTT darin sehr konkret und nahe. So konnte ER jetzt von dieser neuen Aufgabe el shalom sprechen. Von Anfang an war uns wichtig, dass JESUS darin leitet. Und ER tat es, vielfältig und auf wunderbare Weise.

Heute schauen wir zurück auf über 20 Jahre, in denen wir Menschen eine Wegstrecke begleiten konnten, sei es durch Gespräche, Seminare oder Zeiten der Stille. Menschen, die uns in den Weg geführt wurden, arbeiteten mit ihren Gaben mit. Ohne sie wäre nicht gelungen, was geworden ist. Manche arbeiteten bei Seminaren mit, mehrere arbeiteten treu im Hintergrund. All denen danken wir von ganzem Herzen für ihre wertvolle Mitarbeit über viele Jahre!

GOTT wusste, was ER tun wird, als wir

vor dem „Meer“ standen. SEIN Eingreifen kam nie zu spät und war zeitlich so oft genau passend. IHM vertrauen wir für eine gute Zukunft!



Irmgard Ott

Seelsorgerliche Beraterin und
1. Vorsitzende von el shalom

Habt keine Angst! Verliert nicht den Mut! Ihr werdet erleben, wie der HERR euch heute rettet. Denn die Ägypter, die euch jetzt noch bedrohen, werdet ihr nie wiedersehen! Der HERR selbst wird für euch kämpfen, wartet ihr nur ruhig ab! (Hoffnung für alle)

Fürchtet euch nicht, steht fest und seht zu, was für ein Heil der HERR heute an euch tun wird. Denn wie ihr die Ägypter heute seht, werdet ihr sie niemals wiedersehen. Der HERR wird für euch streiten, und ihr werdet stille sein. (Luther)

2. Mose 14, 13.14



Irmgard Ott, Peter Zimmerling, Henry u. Rita Wilker (v.l.)

Auf dem Rückweg konnte ich wieder bei Freunden in Singapur wohnen, besuchte Missionsfreunde in Malaysia, wo mir jemand zum Abschied das Lied spielte: „GOTT macht einen Weg, wo wir keinen Weg sehn ...“ Das war der Grundtenor der kommenden Jahre. Wie oft hörte ich dieses Lied! In Indonesien erlebte ich noch eine Fürsorge und

Ermutigende Erfahrungen in Asien

Ab Dezember 1986 war Irmgard Ott für sechs Jahre in Asien. Hier berichtet sie von einigen eindrücklichen Erfahrungen mit GOTT. Der allmächtige, liebende GOTT ist und bleibt derselbe und wirkt auch heute noch Wunder.

Pakistan

In Peshawar besuchten uns im Herbst 1991 Studenten einer Bibelschule aus Singapur. Ihr Reiseleiter kannte unsere Arbeit schon. Dankbar war er für alle Unterstützung, die ich ihm vom Büro aus geben konnte. Beim Abschied meinte er: „Irmgard, wenn du einmal Urlaub machen willst, kannst du zu uns kommen.“ Überrascht und nachdenklich sah ich ihn an. Sein Blick wurde fragend. „Ich bete gerade dafür“, antwortete ich leise. Jetzt spürte er wohl, dass das für mich mehr bedeutete als nur Urlaub und wiederholte sein Angebot: „Du kannst kommen.“

Er vermittelte mir auf einer südlich von Singapur gelegenen indonesischen Insel, die ich mit dem Schiff in ca. einer Stunde erreichte, eine ruhig gelegene „Hütte“ direkt am Meer.

Diese Tage dort über den Jahreswechsel waren für mich sehr eindrücklich und bedeutsam. Ich brauchte Ruhe und Stille. Das Alleinsein hier tat mir gut. In mir tobten Fragen. Ich suchte GOTT, denn ich verstand mein Leben nicht mehr. So viele Jahre war ich gerne in Pakistan gewesen, und die Arbeit dort erfüllte mich. Aber nun ertrug ich

diese islamische Kultur nicht mehr. Was war nur los?

GOTT hörte den Schrei um Hilfe in meinem Herzen. Und während ich die Wellen vor mir plätschern sah, kehrten wieder Ruhe und Frieden in mein Herz. Sehr klar „sah“ ich, wie das neue Jahr für mich ablaufen sollte, wann

GOTT hörte den Schrei um Hilfe in meinem Herzen. Und während ich die Wellen vor mir plätschern sah, kehrten wieder Ruhe und Frieden in mein Herz.

ich Pakistan verlassen würde und dass ich im Herbst wieder in Asien wäre. Diesmal jedoch in Südostasien, einem Gebiet, das mich schon immer wieder interessiert hatte. - Ich war berührt von GOTTES klarem Führen und Leiten. ... Und genau so wurde es auch. Ich konnte darüber nur staunen.

Hongkong

Wir waren ein kleines Team von freiwilligen Kurzzeit-Mitarbeitern aus verschiedenen Ländern, u.a. Australien, Neuguinea. Unsere Aufgabe war es, ähnlich der von „Open Doors“, Literatur zu transportieren. Was genau geplant war, erfuhren wir jeweils erst morgens beim Meeting.

Nahezu täglich fuhren wir mit der Bahn von Hongkong aus zur nächsten Grenzstadt in China. Unsere Reisetaschen waren schwer und hauptsächlich



mit Literatur gefüllt. Ein kritischer Moment war jeweils der Grenzübertritt, denn es war jedes Mal ungewiss, ob wir durchkommen oder zurückgeschickt würden.

An zwei Tagen hintereinander waren die Träger einer auffällig roten Reisetasche an der Grenze zurückgeschickt worden. Am folgenden Morgen bat mich die Leiterin, mit eben dieser Tasche, die noch unverändert vom Vortag dastand, zu versuchen, die Grenze zu passieren. Sie meinte noch: „Irmgard, du kamst doch bis jetzt immer gut durch.“ Tatsächlich konnte ich bis dahin stets überraschend problemlos mit Gepäck in China einreisen. Doch mit dieser auffälligen Tasche, derselben wie am Vortag, am selben Grenzübergang?

Gut, dass nicht viel Zeit zum Sorgen war, da wir mit unseren ca. 10 kg schweren Taschen gleich zur Bahnstation gingen und die Bahn erreichen wollten. Nach einer halben Stunde Zugfahrt erreichten wir die Grenze. Alle stiegen aus und marschierten auf dem mit Stacheldraht eingegrenzten Weg zum Grenzübergang. Als ich an der Reihe war, stellte ich die Reisetasche wie üblich auf das Laufband, ging selbst durch den Check und staunte, dass der Beamte keine Notiz von der Tasche nahm. So griff ich sie am Ende wieder und war mit ihr in China. Ein Wunder!

Shenzhen, China





Auf den Philippinen

Manila

Für diese Asienreise, die meine letzte werden sollte, was ich jedoch beim Buchen noch nicht wusste, hatte GOTT mir klar die Flugroute gezeigt. Es war nun Mitte Dezember und für den 26.12. war mein Flug nach Manila gebucht. Allerdings kannte ich dort niemanden und wusste auch noch nicht, wo ich wohnen würde.

Bisher hatte mich GOTT treu geführt. So betete ich an jenem Morgen besonders, was SEIN Plan für meine Zeit in Manila sei ... und ging zur Arbeit.

Im Teamhaus wurden wir wieder für eine Fahrt nach China eingeteilt, diesmal mit neuen Gästen aus den Philippinen. Wir waren alle sehr darauf konzentriert, unsere Aufgabe gut zu erfüllen. So nahmen wir das uns zugewiesene Gepäck, gingen zur Bahnstation und fuhren zur Grenze. Wir freuten uns, dass wir alle passieren konnten.

Als unser Auftrag erledigt war, aßen wir noch zusammen in einem Restaurant zu Mittag. Erst jetzt begriff ich so richtig, dass ich ja mit Freunden aus den Philippinen zusammensaß.

Ich stellte ihnen viele Fragen zu Land und Leben dort. Eine ganze Zeit lang hatten sie mir schon geantwortet und berichtet, was ich wissen wollte. Dann stockten sie und fragten: „Irmgard, willst du kommen, weil du so interessiert fragst?“ Sie hatten gemerkt, dass hinter meinem Fragen mehr steckte. „Ja“, antwortete ich nun selbst betroffen. Sie schauten mich an und meinten: „Du kannst zu uns kommen. Wir haben ein großes Haus, in dem wir als Team leben.“ - Ich war tief bewegt. So einfach, klar und direkt war GOTTES Antwort!

*Ich war tief bewegt.
So einfach, klar und
direkt war GOTTES
Antwort!*

Und es war nicht das letzte Mal, dass GOTT so führte ...



Bei Slumkids auf den Philippinen

Indonesien

Seit GOTT in Manila, dem am weitesten entfernten, östlichsten Ort, an dem ich war, zu mir von Deutschland sprach, war mein Herz schwer. Wie gut, dass ich danach in Singapur bei Freunden wohnen konnte. Ich spürte,

ich brauchte etwas mehr Zeit und hatte stark den Eindruck, erst zwei Tage später als geplant nach Jakarta weiterzufliegen. Das Umbuchen klappte erstaunlich gut.

An einem Vormittag war ich zu einem Gebetsspaaziergang unterwegs. Ich wollte GOTT hören, SEINEN Plan für mich mehr erkennen und Klarheit über die nächsten Schritte bekommen. Zwar erhielt ich keine konkrete Antwort, doch ich wurde ruhiger und wohlthuernder Friede kam in mein Herz.

Meine Freunde hatten mich zum Mittagessen eingeladen, und so ging ich zu ihrer Wohnung zurück. Ich war überrascht, dass noch ein weiterer Gast bei ihnen eingeladen war. Je mehr wir sprachen, desto größer wurde mein Staunen: Diese Freundin flog am Tag vor mir zurück nach Indonesien, wo sie arbeitete. Sie notierte meine Ankunftszeit in Jakarta und vermittelte mir an allen drei Orten, wohin ich geplant hatte zu reisen, Kontakt zu Freunden von ihr, bei denen ich wohnen konnte.

Einen Tag später landete ich in Jakarta. Heiße Luft kam mir entgegen, als ich aus dem Flugzeug stieg. Diesmal war ich tatsächlich etwas unsicher und angespannt, wie alles werden würde. Ich sah mich um und überlegte, was ich als nächstes tun würde ... Als ich dann aufblickte, traute ich meinen Augen nicht. Da stand jemand mit einem Schild: „Irmgard willkommen in Indonesien“. Ich war überwältigt! Welch eine Liebe, Größe und Treue GOTTES!





God will make a way

„God will make a way - Gott wird einen Weg machen, auch wenn wir keinen sehen“, heißt es in einem Lied von Don Moen. Wir haben das persönlich und in der Arbeit von el shalom immer wieder erlebt. Gott zeigt und schafft einen Weg - auch da, wo wir keinen sehen.

In der Arbeit von el shalom haben das viele Menschen erlebt. Erst vor Kurzem erreichte uns eine Mail von P. Sch. Sie war vor ca. 15 Jahren zu Beratungsgesprächen bei Irmgard Ott und später bei einem Seminar. Sie hat uns erlaubt, aus der Mail zu zitieren:

„Ich habe damals Hilfe gesucht, weil ich mit meinem Singledasein nicht zurecht kam und so großen Kummer hatte, dass mir eine Freundin Ihre Adresse gab.

Die Begleitung durch Ihre einfühlsame, kompetente Art hat mir so geholfen! Noch heute profitiere ich davon. Mittlerweile bin ich zwölf Jahre verheiratet und wir haben zwei Töchter. In dieser Lebenssituation gibt es wieder neue Herausforderungen ...

Ich möchte mich einfach nochmal ganz herzlich bei Ihnen für ihre Hilfe bedanken und wünsche Ihnen persönlich und el shalom von Herzen alles Gute und

GOTTES reichen Segen.“

Über solche Rückmeldungen freuen wir uns natürlich sehr! Menschen brauchen nicht in scheinbar aus-weg-losen Situationen stecken bleiben. Der Gute Hirte hilft gern und zeigt Aus-Wege auf.

Als Freunde und Förderer sind Sie Weg-Begleiter von el shalom. Dafür danken wir Ihnen herzlich!

Wir wünschen Ihnen GOTTES gute Weg-Führung und grüßen Sie mit der Jahreslosung 2021 aus Lukas 6,36: JESUS CHRISTUS spricht: „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“

God will make a way

Where there seems

to be no way

He works in ways

we cannot see

He will make a way for me

He will be my guide

Hold me closely to His side

With love and strength

for each new day

He will make a way

Besinnungszeit in Grafenau-Döffingen von el shalom

Zur Ruhe kommen - sich auf Gott ausrichten

Samstag 23.10.2021, 15-19 Uhr im Gemeinschaftshaus, Bergstr. 11

Bitte melden Sie sich bis eine Woche vorher unter Tel. 07033/130747 an.



- Seelsorgerliche Beratung & Begleitung
- Member Care
- Besinnungszeiten
- Tage der Stille
- Seminare

el shalom e.V.

Uhlandstraße 2 • 71120 Grafenau

Fon: 07033-130747 • Fax: 07033-130748

info@elshalom.de • www.elshalom.de

Spendenkonto:

Vereinigte Volksbank Grafenau-Döffingen

IBAN DE06 6039 0000 4881230 03

BIC GENODES1BBV

el shalom ist als gemeinnütziger Verein vom Finanzamt Böblingen anerkannt. Spenden für el shalom sind steuerabzugsfähig.